№ 82. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend den 12. Oktober

Achtundvierzigster Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Beschreibung der Oekonomie auf den Herrschaften Oderberg, Schillersdorf, Hultschin und Zubehör, in Oberschlesien preußischen Antheils gelegen, dem Freiherrn M. v. Rothschild gehörig.

Von F. G. Elsner.

(Fortsetzung.)

IV. Specielle Ausführung des Wirthschaftsplanes.

Obgleich, wie schon mehrfach erwähnt, der Ackerboden auf diesen Gütern sich ziemlich ähnlich, ja auch gleich ist, so soll und kann damit nicht gesagt sein, daß er sowohl in seiner ganzen Mischung, in seiner frühern Behandlung, d. i. in Cultur und Düngung und endlich in seiner Lage nicht viele Verschiedenheiten darböte, und daß folglich bei Ausführung des Wirthschaftsplanes nicht Alles über einen Kamm geschoren werden kann. In der Gleichheit und Aehnlichkeit, wie ich sie ausgesprochen, war nur gemeint, daß der hiesige Boden nicht, wie es wohl sonst bei so großen Flächen vorzukommen pflegt, die ganze Scala aller Bodenklassen, vom unfruchtbaren Sande an bis zum üppigsten Marschlande durchläuft. Soll ich die Beschaffenheit des hiesigen mit wenig Worten charakterisiren, so gebe ich an, daß er ein etwas zäher Lehmboden mit nicht unbedeutender Bindung und Kraft, nebstdem auch theilweise mit beachtenswerthem natürlichen Reichthum (wie unter andern die Alluvialgründe) versehen sei. Das ist gleichsam die Mitte oder der Kern des Ganzen, über welchen hinaus eine Menge Felder günstiger oder ungünstiger begabt sind. Ihrer natürlichen Beschaffenheit gemäß ist denn auch das Anbausystem — die Fruchtfolge — gewählt. Nur darin hat man bei allen eine gleiche Methode angewandt, daß man sie in regelmäßige Schläge von 30—90 Morgen zerschnitten und die Grenzen dieser Schläge entweder mit schmalen Rainen oder Entwässerungsgräben bezeichnet hat. Für alle ist ein Hauptsystem, nämlich das von 6 und resp. 12 Schlägen zu Grunde gelegt, und es ist die Basis der Fruchtfolge nachstehende:

1. Hackfrucht mit 16 Fuhren á 10 Ctr. pr. Morgen.
2. Sommerung.
3. Klee mit Gras gemischt, die Hälfte zu Samen.
4. Mäheklee, oder, wo es nöthig ist, Weide.
5. Winterung.
6. Hafer.
7. Hülsenfrucht gedüngt.
8. Winterung.
9. Weißer Klee, die Hälfte zu Samen.
10. Weide.
11. Winterung mit Kalkdüngung.
12. Sommerung.

Wollte man an dieser Fruchtfolge eine Ausstellung machen, so wäre es wohl zunächst die, daß zweimal nach Winterhalmfrucht eine Sommerhalmfrucht folgt, wie dieß in Nr. 5, 6 und 11, 12 vorkommt. Indeß wird dieß dadurch wieder gut gemacht, daß vor Nr. 5 zweijähriger Klee mit Grase geht, wodurch der Acker schon an sich an Kraft gewinnt, und daß außerdem noch eine starke Düngung von 160 Ctr. gegeben wird. Dasselbe oder doch in ähnlicher Art kommt bei Nr. 11 vor. Außerdem wird die Kornstoppel im Herbste gestürzt und im Frühjahr sorgfältig zur Sommerfrucht geackert. Die beste Grundlage und resp. Vorbereitung zu dieser ganzen Fruchtfolge ist aber die stark gedüngte Hackfrucht, die im ersten Jahre vorkommt und die einen ungemein üppigen Klee- und Graswuchs nach der auf jene folgenden Sommerung hervorbringt. Hiermit ist für den ganzen Turnus ein Unterbau geführt auf welchem das Gebäude fest steht.

Bei der vorstehenden Rotation vermißt man auch den

Raps, der eigentlich bei einer, dem Aeußern nach so opulent ausgestatteten Oekonomie nicht fehlen sollte, aber auch gewiß, bei der großen Vorliebe des Dirigenten für derselben nicht fehlen würde, wenn man erst im Düngungszustande so weit wäre, um ohne Störung für die übrigen Gewächse damit vorgehen zu können. Jedoch ist dieß bei dem Oderberger Hofe schon in diesem Jahre geschehen, und ein paar Felder von 30 Morgen zeigen durch ihren Stand, welch glänzende Erträge man in der Folge auch von dieser Frucht zu erwarten hat.

Eine Störung in der Ausführung des ursprünglichen Systems führte das fünf Jahre nach einander stattfindende Mißrathen der Kartoffeln herbei, was da nöthigte, den Anbau dieser Knollen zu beschränken und andere Früchte an ihre Stelle zu setzen. Man erweiterte zu dem Ende den Hülsenfruchtbau und befliß sich vornehmlich auch der gedrillten Bohnen. Jetzt, wo, wie schon angegeben, eine Rübenzuckerfabrik errichtet werden wird, treten die Rüben in die Reihe und ich darf es nachträglich noch zu den innern Begünstigungen zählen, daß der hiesige Boden denselben sehr zusagt, so daß man bei sorgfältiger Cultur und starker Düngung durchschnittlich auf mindestens 80 Ct. vom Morgen rechnen darf, so daß also ein Areal von 1250 Morgen, d. i. etwas mehr als der 10. Theil der ganzen Aecker genügen wird, diese Fabrik jährlich mit 100,000 Ctr. Rüben zu versorgen. Allerdings ist dieß für den ersten Anfang eine etwas schwere, wo nicht gar unmöglich zu lösende Aufgabe. Indeß wird man der Klemme, in welche man gerathen könnte, dadurch entgehen, daß man entweder die Fabrik im Anfange auf etwas weniger als 100,000 Ctr. Rüben stellen, außerdem aber die Bauern und kleinen Ackerbesitzer zum Anbaue von Rüben animiren wird, um ihnen dieselben abzukaufen.

Die Erweiterung des Rübenbaues wird man dadurch erzielen, daß man Rüben nach Rüben bauen, denen im zweiten Jahre aber allemal noch eine Kalkdüngung gegeben wird. Außerdem soll auch noch, so weit es ohne wesentliche Störung des Systems angeht, von den Hülsenfruchtschlägen ein Theil mit Rüben bestellt werden. Nach alledem liegt es dann klar vor, daß man nicht allein jene so eben berechneten 1250 Morgen, sondern sogar eine noch größere Fläche für die Zuckerrübe gewinnen wird, so daß, wenn es vortheilhaft gefunden werden sollte, man die Fabrik auf einen noch ausgedehnteren Betrieb wird stellen können. Jedenfalls werden wenige Jahre genügen, um ihr den Aufschwung zu geben, den man beabsichtigt, und der sie erst, wie ja bekannt genug, recht rentabel machen kann.

Bei dem vorherrschenden zähen, mitunter strengen Boden mußte das Hauptaugenmerk auf Früchte gerichtet werden, die mit ihrem Wurzelgeflechte tief gehen und den Acker lockern. Der Klee und die Gräser thun dieß und man erreicht durch ihren ausgedehnten Anbau einen doppelten Zweck, nämlich einmal den der Futterergänzung und zum Zweiten den der besseren Bodenkultur.

(Fortsetzung folgt.)

Polizeiliche Bekanntmachungen.

Am 8. d. Mts sind aus einer Kapelle der hiesigen katholischen Pfarrkirche folgende Gegenstände gestohlen worden, als:

a. aus dem Haupt=Altare:

1) ein echt silbernes Kleid des Muttergottes=Bildes im Gewichte 162 Loth schwer, welches 137 Rtlr. kostete,
2) ein Scepter von Silber und vergoldet,
3) eine größere und eine kleinere Krone von Messing versilbert,
4) 8 Stück ungarische Zwanziger mit Oehr,
5) ein österreichisches 15 Kreuzerstück,
6) ein sächsisches 4 Groschenstück,
7) ein alter Dukaten,
8) ein goldenes Schaustück mit dem Gepräge Herz Mariä und Herz Jesu,
9) zwei schwache silberne Erbsenketten vergoldet mit mehreren silbernen kleinen Medaillen ebenfalls vergoldet,
10) zwei goldene Kreuze,
11) eine silberne kleine Kugel mit silbernem Strahle.

b. aus dem Seiten=Altare mittelst Zerbrechen der Scheibe: zwei silberne Kronen vom heiligen Annabilde.

Ratibor den 8. Oktober 1850.

Eine wahrscheinlich entwendete Myrthe ist gestern, und ein Kaktus schon vor einiger Zeit einer verdächtigen Frauensperson abgenommen worden. Die rechtmäßigen Eigenthümer wollen sich im hiesigen Polizei=Büreau melden.

Ratibor den 11. Oktober 1850.

Der Magistrat. (Polizei=Verwaltung.)

Wilhelms=Bahn.

Vom 27. Septm. bis incl. den 3. Oktober c. wurden befördert:
2254 Personen
und eingenommen:
2828 Rthlr.
Die Gesammt=Einnahme pro Monat September beträgt:
10279 Rtlr. 13 Sgr. 5 Pf.

Markt=Preis der Stadt Ratibor
vom 10. Oktober 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 18 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 21 sgr. 6 pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 19 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 1 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 4 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 21 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 23 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 3 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 6 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 3 rtlr. 10 sgr. bis 3 rtlr. 15 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 17 sgr. = pf. bis = rtlr. 22 sgr. = pf.
Butter: das Quart 13 bis 14 sgr.
Eier 6 — 7 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Den 15. October früh um 10 Uhr wird das Königl. Gymnasium hierselbst den Geburtstag Sr. Maj. des Königs feiern, wozu die verehrten Eltern unserer Schüler und alle welche der Anstalt wohlwollen, ergebenst eingeladen werden.

Dr. Mehlhorn.

Bitte.

Nachdem unsere Vorräthe von alter Leinwand und Charpie zu Verbänden gänzlich verbraucht sind, und sich die Anstalt deshalb in Verlegenheit befindet, so richtet die unterzeichnete Deputation an die wohlthätigen Frauen hiesiger Stadt die dringende und ergebene Bitte, das Krankenhaus wie schon früher durch baldigste Zuwendung von Charpie hauptsächlich aber von alter Leinwand menschenfreundlich unterstützen zu wollen.

Auch die kleinsten Gaben dieser Art sind willkommen und werden im Krankenhause selbst von den barmherzigen Schwestern, oder im Polizei-Amte zur weiteren Ablieferung mit Dank angenommen werden.

Ratibor den 2. Oktober 1850.

Die Krankenhaus-Verwaltungs-Deputation.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntag den 13. d. M. mein Viktualien- und Kram-Waaren-Etablissement eröffnen werde, und bitte um geneigten Zuspruch. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich stets geräucherte und marinirte schottische Häringe, auf das beste zubereitet, vorräthig haben werde.

Meine Wohnung ist vor dem **Eisenbahnthor** im Hause der verwittw. Frau Luft im Souterrain.

Ratibor den 11. Oktober 1850.

Verw. A. Matzke.

Verpachtungs-Anzeige.

Die zum Nachlasse der Bäckermeister Ludwig und Auguste Lindowschen Eheleute zu Ostrog gehörige Hausbesitzung mit Zubehör und Garten nebst den dazu gehörigen Grundstücken soll

Sonntags den 13. Oktober 1850 N. M. 1 Uhr

von dem Dorfgericht Ostrog an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden.

Es können die Meistgebote entweder auf sämmtliche Gebäulichkeiten und Grundstücke zusammen, oder auf Letztere besonders abgegeben werden.

Pachtlustige werden hierzu in das Sterbehaus eingeladen.

Ostrog den 8. Oktober 1850.

Grüner, Vormund.

J. Süßbachs auf dem Zbor **belegenes Haus** ist vom 1. Januar k. J. ab, **zum Betriebe der Gastwirthschaft zu vermiethen.**

Theater-Anzeige.

Sonntag den 13. Oktober:

Der Glöckner von Notre Dame.

Montag den 14. Oktober:

Zopf und Schwerdt.

Dienstag den 15. zum Erstenmale:

Männerwerth u. Männerschönheit.

Bestellungen auf Stühle und Sperrsitze zu dieser Vorstellung werden schon von heute ab angenommen.

Donnerstag den 17. zum Erstenmal:

Der verkaufte Schlaf.

C. Nachtigal.

Die **Auktion**

des Nachlasses meines Ehemannes, bestehend in guten Kühen, Ziegen, Schweinen, Gänsen, Enten, Hühnern und Hausgeräth, Heu, Runkelrüben und Kraut rc. findet

den 20. d. Mts Nachmittags 3 Uhr

in meiner Wohnung statt.

Schloß Ratibor den 11. Oktober 1850.

Rosina verw. Kassirer **Plichta.**

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt in dem Hause der verw. Frau Wagner, Langegasse Nro. 22 wohne.

Ratibor den 4. Oktober 1850.

B. Fiegler,
Schuhmachermeister.

Sirop-Capillaire.

Einzig und allein echt zu haben bei Felix & Co. in Berlin.

Unter allen bekannten Mitteln gegen Brust- und Halsübel ist keines von so sicherer und schneller Wirksamkeit, als dieser echt französische Sirop Capillaire. Ueberall, wo es auf schnelle Beseitigung eines Hustens, einer Heiserkeit, Verschleimung des Halses u. s. w. ankommt, ganz besonders aber bei Kindern, welche an Stick- und Keuchhusten leiden, wird dieser mild lösende Sirop seine außerordentliche Wirksamkeit bewähren, so wie er denn auch bei allen Brustleiden, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, augenblickliche Linderung verschafft. Dieser Sirop verliert durch längere Aufbewahrung an Güte und Wirksamkeit nicht, und sollte daher zur schnellen und desto heilsameren Anwendung bei entstehendem Brust- oder Halsübel in jeder Haushaltung vorräthig sein. Wir verkaufen denselben hier und durch alle unsere auswärtigen Niederlagen à 12½ Sgr. pro Pariser Original-Flasche, und ist derselbe in **Ratibor** bei Herrn **Ignatz Guttmann** echt zu haben.

Felix & Co. in Berlin.
Hof-Lieferanten Sr. Maj. des Königs.